



Beim Vier-Tore-Fest im August 2019 stellte die Bürgerstiftung Neubrandenburg mit „Weg zum See“ den Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs fest, an dessen Stelle auf dem Platz am Treptower Tor jetzt aber der Drittplatzierte das Rennen machen soll. FOTO: THOMAS BEIGANG

# Ratsleute bemängeln Rathaus-Intransparenz

Von Mirko Hertrich

Der Platz am Treptower Tor soll durch ein Kunstwerk mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Warum die Wahl nach einem Ideenwettbewerb aber auf den Drittplatzierten fällt, finden die Fraktionen von CDU und Linke „merkwürdig“.

**NEUBRANDENBURG.** Die Informationspolitik des Rathauses zum „Sitzstein der Wünsche“ lässt nach Auffassung der beiden größten Fraktionen in der Stadtvertretung schwer zu wünschen übrig. „Wir sind als Stadtvertretung in dem Verfahren nicht mitgenommen worden und es gibt keine wirkliche Transparenz“, bemängelt CDU-Fraktionschefin Diana Kuhk. Ähnlich urteilt die Linksfraktion. Das

Prozedere sei „merkwürdig“ gewesen, findet Linke-Ratsfrau Claudia Muth.

Die CDU-Fraktion kündigte auf Anfrage des Nordkurier an, wegen zahlreicher noch offener Fragen eine Drucksache zur Errichtung des Kunstwerks „Sitzstein der Wünsche“ am Platz vor dem Treptower Tor bei der Sitzung der Stadtvertretung am Donnerstag abzulehnen – wie schon im Hauptausschuss, bei dessen Abstimmung auch die AfD mit Nein votierte. Die Linksfraktion will trotz der Bedenken zustimmen, hofft aber auf einen „Lerneffekt“ in der Stadtverwaltung.

Die Stadtvertreter von CDU und Linke können unter anderem nicht nachvollziehen, warum mit dem „Sitzstein der Wünsche“ nun der drittplatzierte Entwurf realisiert

werden soll, obwohl die Wahl der Jury auf den Wrodower Künstler Sylvester Antony mit dessen Skulpturen-Idee „Weg zum See“ gefallen war (der Nordkurier berichtete). Am „Ideenwettbewerb zur künstlerischen Gestaltung im Bereich der Treptower Straße vor dem Treptower Tor“ hatten sich acht Künstler beteiligt. Die Ausschreibung war im März 2019 von der Bürgerstiftung Neubrandenburg gemeinsam mit der Stadt angestoßen worden.

## Keine Stadtentwicklung über Spendenfinanzierung

Der Bürgerstiftung Neubrandenburg lag dabei besonders am Herzen, eine gesamte Aufwertung des Bereiches vor dem Treptower Tor zu erzielen. Unter anderem sollte ein attraktiver Aufenthaltsbereich in der Innenstadt geschaffen werden, „der zum Verweilen einlädt“. Laut Bürgerstiftung wurden beim Vier-Tore-Fest 2019 auf dem „Boot der Wünsche“ das Modell des Erstplatzierten präsentiert und die übrigen Entwürfe mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Zuspruch fanden den Angaben zufolge sowohl der Erstplatzierte mit der „Weg zum See“ als auch die künstlerischen Entwürfe „Ritter von Raven“, „Das Geheimnis

von Neubrandenburg“ und der „Sitzstein der Wünsche“.

Besagter Entwurf von Günter Kaden soll jetzt etwas modifiziert auf dem Platz errichtet werden nebst einer Baumneupflanzung. Das Rathaus hatte durchblicken lassen, dass es beim Sitzstein „ernsthafte und konkrete Signale“ gibt, durch „Spendengelder“ diese Idee in die Tat umzusetzen. Diese belaufen sich auf 20 000 Euro. Weitere Finanzen, 15 000 Euro für Planungsleistungen und der zwendungsfähige Höchstsatz für Kunst im öffentlichen Raum in Höhe von 10 000 Euro, sollen über das städtische Sondervermögen im Zuge der Maßnahme „Treptower Tor Platzgestaltung“ abgewickelt werden.

CDU-Fraktionschefin Diana Kuhk erachtet es aber als bedenklich, „wenn Stadtentwicklung über Spenden erfolgt“. „Wir möchten alle Kunst und Schönes in unserer Stadt und freuen uns über jeden, der sich finanziell beteiligt, aber alles hat seine Grenzen.“ In die Auswahlentscheidung hätte man ihrer Ansicht nach auch die Bürger mehr mit einbeziehen können. „Das wäre ein schönes Meinungsbild gewesen.“

**Kontakt zum Autor**  
m.hertrich@nordkurier.de



Neben einem Kunstwerk soll auch ein Baum am Platz vor dem Treptower Tor für mehr Aufenthaltsqualität sorgen. Die Bänke sollen versetzt werden. FOTO: MIRKO HERTRICH

# Ginkgo als „Lebensbaum“ gegen Suizid-Gedanken

Von Susanne Schulz

Im Kulturpark Neubrandenburg wird am Donnerstag ein symbolträchtiger Baum gepflanzt. Auch ein Kurzfilm ist dem brisanten Anliegen gewidmet.

**NEUBRANDENBURG.** Mit einem Ginkgo-Baum soll am Donnerstag um 13.30 Uhr im Neubrandenburger Kulturpark ein Zeichen für das Leben gesetzt werden. Gewidmet ist die Pflanzung dem Welttag der Suizidpräven-

tion, der am 10. September begangen wird.

Für diesen Tag hatte ein Netzwerk, in dem unter Federführung der Ökumenischen Telefonseelsorge Neubrandenburg unter anderem die DRK-Selbsthilfekontaktstelle, das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Kirchengemeinden und auch der Nordkurier mitwirken, ursprünglich einen Aktionstag mit Vorträgen und Gesprächen für Schüler vorbereitet. Da die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden kann, soll sie 2021 nachgeholt werden.

Mit der Baumpflanzung soll nun im Rosengarten nahe dem Lessinggymnasium ein Ort entstehen, „an dem Menschen verweilen können, um sich zu besinnen, um ihre eigenen Gründe für das Leben zu finden, um zur gedanklichen Ruhe kommen zu können“, kündigt Bianca Hein, Leiterin der Ökumenischen Telefonseelsorge in der Vier-Tore-Stadt, als Sprecherin der Initiatoren an. Dieser Ort könne „ein Treffpunkt sein, wo man sich im Leben begegnet und der gleichsam daran erinnert,

dass Menschen füreinander da sind“. Denn Anliegen des Netzwerks ist die Botschaft an Menschen mit Suizidgedanken oder Menschen, die von Suizidgedanken anderer erfahren und helfen möchten, dass sie nicht allein sind und dass sie Rat und Unterstützung finden können.

Dies ist auch die Botschaft eines Kurzfilms mit Neubrandenburger Mitwirkenden. Er soll am 10. September auf den Internetseiten der Netzwerkpartner, also auch auf [www.nordkurier.de](http://www.nordkurier.de) veröffentlicht werden. Mittels

eines Links steht das knapp fünf Minuten lange Video auch Schulen zur Verfügung, damit das brisante Thema im Unterricht behandelt werden kann.

Jeden Tag nehmen sich in Deutschland acht junge Menschen das Leben, bei 150 liegt die Zahl der täglichen Suizidversuche – so die alarmierenden Zahlen, die das Netzwerk zum Anlass nimmt, auf Hilfsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

**Kontakt zur Autorin**  
s.schulz@nordkurier.de

## Nachrichten

### Kultur-Wochenende im Stargarder Land

**GROSSE NEMEROW/ZACHOW.** Auf ein volles Programm dürfen sich Kulturbesessene für das Wochenende im Stargarder Land einstellen. Am Sonnabend zwischen 14 und 17 Uhr und am Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr stellt die Malergilde des Kulturvereins Groß Nemerow ihre Aquarelle im Bürgerhaus aus. Trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie samt vielfachen Ausfalls der gemeinsamen Malstunden. Doch die 14 Mitglieder zwischen 36 und 89 Jahren haben sich immer wieder motiviert und damit einige Werke gezaubert, die sie an diesem Wochenende einem breiteren Publikum vorstellen möchten. Bereits im vergangenen Jahr überzeugte die Gilde, als sie mit ihren Aquarellen die 30. Briefmarkenedition des Nordkurier-Briefdienstes gestaltete.

Nur ein paar Kilometer weiter wird es am Sonntag

musikalisch. Der Zinnober Kulturkreis Zachow hat die beiden Leipziger Matthias Ehrig und Andreas Uhlmann zum Konzert eingeladen. Unter dem Namen „Mehr als Wir“ tritt das Duo auf. Das hat einen einfachen Grund: Neben Gitarre und Posaune gibt es auch Flügelhorn, Glockenspiel für eine „erstaunlich dreidimensionale Klangvielfalt“, wie der Kulturkreis ankündigt. Die beiden Instrumentalisten lassen sich bei ihren eingängigen Liedern von Jazz, Pop und Folk beeinflussen. Beginn in Zachow ist am Sonntag um 16 Uhr in der Dorfkirche.

Um die Wahl der Wochenend-Tätigkeit noch weiter zu erschweren, steht am Sonnabend um 14 Uhr auch noch die Eröffnung der Sonderausstellung „Diversitas Artis – Die Facetten des W. Georges“ im Marie-Hager-Haus an. Diese beginnt um 14 Uhr

tp

### Treffen für Eltern von Kindern mit und ohne Handicap

**NEUBRANDENBURG.** Svenja, der „Sonnenschein“ vom Bürgerhaus suchte Freunde zum Spielen und ihre Eltern, um sich über die Besonderheiten in der Entwicklung von Kindern mit Down-Syndrom auszutauschen. Entsprechende Treffen für Eltern von Kindern mit oder ohne Handicap finden alle 14 Tage um 15 Uhr im Bürgerhaus Reitbahnviertel statt. Jeder ist willkommen, teilen die Veranstalter mit. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 17. September, in den Räumlichkeiten im Weidegang 9 geplant.

Initiatorin Christina Hopfgarten sagte, Kinder mit Trisomie 21 stünden viel zu selten im Vordergrund. Sie habe sich daher an der Bürgerhaus gewandt und gefragt, ob sie mit Gleichgesinnten einen Raum nutzen könne. Bei



Die kleine Svenja freut sich über Spielkameraden und ihre Mutter über einen Austausch mit anderen Eltern. FOTO: PRIVAT

den Treffen würden die Kinder singen, tanzen lachen „oder sich auch mal die Füße anmalen, je nachdem wie sie drauf sind“. Weitere Fragen zu den regelmäßigen Treffen beantwortet Christina Hopfgarten unter der Rufnummer 0162 5140667. mio

### Die letzten Tage Wasserspaß

**FRIEDLAND.** Diese Woche wird das Freibad Friedland seine wegen der Corona-Pandemie bereits verkürzte Saison beenden. Am Freitag gibt es die letzte Mög-

lichkeit, für dieses Jahr, noch einmal ins Becken zu hüpfen. Inhaber von Zehnerkarten haben die letzte Möglichkeit, diese abzubaden. tp

Automarkt

Wohnwagen/  
Camping

Suche Wohnwagen, Wohnmob., Zust. egal, alles anbieten: 0177 2833276

Sie möchten die Tageszeitung verschenken?

☎ 0800 4575-000  
(Anruf kostenfrei)